



**Freie Wähler – Kommunalpolitischer Arbeitskreis Höchst i. Odw. (KAH)**

**Pressemitteilung 3. Juli 2020**

## **Landesentwicklungsplan Hessen 2020 – KAH sieht Nachteile für Höchst:**

**„Odenwälder Landtagsabgeordnete sollen Einsatz für die Belange der Unterzent und des Odenwaldkreises zeigen und nicht auf die Grünen hereinfallen“**

Mit großem Unverständnis und Ärger reagiert die Höchster Wählergemeinschaft KAH auf die Absicht des grün-geführten Hessischen Wirtschaftsministeriums, die Gemeinde Höchst und die gesamte Unterzent in der Landesentwicklungsplanung künftig der Stadt Groß-Umstadt als Mittelzentrum zuzuordnen. Derzeit wird diese Planung in Wiesbaden überarbeitet. Ihre Festsetzungen sind ausschlaggebend für die finanzielle Ausstattung, die Verkehrsplanung und die Weiterentwicklung auch von ländlich geprägten Regionen.

Es geht hierbei um konkrete Zukunftsperspektiven für Städte und Gemeinden:

Mittelzentren erhalten mehr Mittelzuweisungen des Landes und dürfen sich gebietsmäßig weiterentwickeln. Höchst muss gemeinsam mit Breuberg als Mittelzentrum ausgewiesen werden, lautet daher die Forderung des KAH.

Die tatsächliche Bedeutung des nördlichen Kreisgebiets, weder die vorhandenen Strukturen noch die Einrichtungen zur Daseinsvorsorge, sind nach Überzeugung des KAH in dem aktuellen Planentwurf hinreichend gewürdigt worden.

Die Unterzent erfüllt nach Überzeugung der Freien Wähler – Kommunalpolitischer Arbeitskreis Höchst i. Odw. (KAH) die Voraussetzungen, als Mittelzentrum anerkannt zu werden: Höchst als Einkaufszentrum der Unterzent mit einem auch von vielen Schülern benachbarter Gemeinden in Anspruch genommenen gymnasialen Angebot, einer kinder- und jugendpsychiatrischen Tagesklinik und die Stadt Breuberg mit der MEDIAN Klinik haben die besten Voraussetzungen für die Einstufung als Mittelzentrum, zumal auch touristische Angebote wie die Villa Haselburg und die Burg Breuberg für eine überregionale Bedeutung sorgen, die für ein Mittelzentrum wichtig sind.

Setzt sich dagegen die jetzige und jeglicher Vernunft widersprechende Planung des Wirtschaftsministeriums durch, darf sich Groß-Umstadt in Richtung Gewerbeansiedlung und Wohnbebauung weiterentwickeln und bekommt mehr Geld vom Land als Unterzentren. Die Bürger von Breuberg, Höchst und auch Lützelbach erhalten diese Perspektive nicht.

KAH-Vorsitzender Detlef Röttger und KAH-Fraktionsvorsitzender Klaus Pankow fordern von den Odenwälder Landtagsabgeordneten, sich einer solchen wirklichkeitsfernen und den Interessen der Unterzent schadenden Planung zu widersetzen:

„Wer hier zustimmt, degradiert Höchst und die Nachbargemeinden zum Anhängsel von Groß-Umstadt und stellt zugleich den Bestand des Odenwaldkreises in Frage.“

Der Appell der Höchster Wählergemeinschaft geht insbesondere an die CDU-Landtagsabgeordnete Sandra Funken, hier deutlich Flagge zu zeigen und sich in Wiesbaden für die Belange der Unterzent und des Odenwaldkreises einzusetzen.

Dass Frau Funken jüngst Verständnis für die Zuordnung von Höchst zum Mittelzentrum Groß-Umstadt äußerte, weil die Höchster und Breuberger angeblich in der Hauptsache in Richtung dieser Stadt orientiert sind, hat beim KAH-Vorstand sowie in der Fraktion und nicht zuletzt in der Bevölkerung für erhebliche Irritationen gesorgt. Aber, so die Freien Wähler der Unterzentgemeinde in Richtung der Abgeordneten versöhnlich, man nehme ihre Ankündigung, hier dennoch entgegenzuwirken, zur Kenntnis und erwarte, dass sie diesen Lapsus des Ministeriums durch konkretes Handeln aus der Welt schafft und dem jetzigen Planentwurf ihre Zustimmung verweigert.

Der KAH wird jedenfalls das Abstimmungsverhalten der den Odenwaldkreis im Landtag vertretenden Abgeordneten klar im Auge behalten und vor der nächsten Landtagswahl sehr deutlich machen und daran erinnern, wer sich für den Wahlkreis und dessen Belange eingesetzt hat und wer das nicht tat.